

Zweiter Abschnitt.

Bilder zur Veranschaulichung der Kultur und Geschichte des klassischen Altertums.

1. Grundzüge der griechischen Religion.

Nach B. Ussus, die indogerm. Religion, Halle 1875.

Griechenland! So lange die Welt steht, wird dieses Wort seinen eigentümlichen hinreißenden Zauber bewahren. Es ist, als ob wir hinaustreten aus dem beengend trüben Dämmerseine unseres Zimmers in das volle freie Leben der Natur, und wahrnehmen zum erstenmal, wie sie mit tausend Stimmen zu uns redet. Da wird unser Herz weit, wir werfen uns ganz an ihren Busen und geben uns ihrer Wirkung hin, ob sie nun durch das tiefe und doch so beredte Schweigen des Waldes unser Gemüt zu stiller Andacht stimme oder durch die liebliche Schöne der lachenden Flur uns locke einzustimmen in den lauten Jubelruf aller Kreaturen. Und was diesen fesselnden Reiz auf uns ausübt, — es ist das Verhältnis des Geistes zur Natur, wie es in Griechenland auftritt.

Die griechische Religion ist die Vermählung des starken selbst bewußten Geistes mit der sich ihm in ihrem innersten Wesen erschließenden Natur, und dies eben ist die Religion der Schönheit, da hier keine einzelne Gestaltung bloß nach ihrer geistigen oder natürlichen Seite erscheint, sondern jeder materielle Stoff nur existiert in innigster Vereinigung mit der geistigen Form. Wenn andere Religionen des Altertums uns als die Gestaltung vereinzelter Seiten des menschlichen Gemüts anziehen, so haben wir hier die reine schöne Menschlichkeit selbst vor uns, und deshalb, wie weit auch unser Jahrhundert vorgeritten sein mag in allen Zweigen der Kunst und der Wissenschaft, wie sehr jener Standpunkt uns als rein kindlicher in weiter Ferne liegt, er bleibt doch die Heimat, von der unser Geist in seiner Entwidlung ausgegangen und zu deren harmonischer Schönheit er immer wieder zurückkehrt; er bleibt der unverfiebare Born, aus dem die alternde Menschheit schöpfen muß, um sich neue Tugend und Schönheit zu gewinnen.

Der Grieche hatte anfangs auch eine Naturreligion, auch Naturgötter. Zeus und die olympischen Götter waren bereits geistig gedacht, aber auch sie waren ja selbst in der Zeit entstanden, hatten Eltern und Großeltern, und in diesen Vorfahren haben wir zum Teil die frühesten Naturgötter zu suchen. — Des Zeus Großeltern waren Uranus und Gaa, Himmel und Erde. Uranus stößt die ihm von